

**Wichtige Daten zur Datierung von Blankwaffen der Jahre 1867 - 1918
für den Sammler von preussischer Degen und Säbel**

- 1873** Aus Min.-Erl. v. 18.03.1873 ergibt sich, dass der Artillerie-Säbel "(früher Kavallerie-Säbel M 49)" genannt wurde. Seite 86
- 1879** Min.-Erl. v. 24.04.1879: Kavallerie-Säbel M 52 erhält Steckrückenklinge und Schraube "mit eingestrichener Mutter" (statt bisher Schraube ohne Mutter), zur Befestigung der Lederschleife im Gefäss. Seite 111.
- 1880** AKO v. 05.02.1880: Genehmigung des Kürassier-Off.-Degens M 54 (für Offiziere derjenigen Regimenter sowie der Gardes du Corps, die mit dem Kürassier-Degen M 54 bewaffnet sind). Seite 1
- 1881** AKO v. 14.11.1881:
- a) Infanterie-Off.-Degen (gemeint ist IOD a/A) erhält Scharnier am inneren Stichblatt.
 - b) Füsilier-Off.-Säbel erhält Steckrückenklinge, Tragehaken am Mundblech erhält die gleiche Form wie der am Inf.-Offz.-Degen. Seite 261.
- 1889** AOK v. 22.03.1889: Vorgeschrieben wird statt des Inf.-Offz.-Degens a/A ein "Degen mit Korbgefäss und Stahlblechscheide" gemäss Probe (Länge zwischen 90 und 105 cm je nach Körpergrösse des Trägers); Offz.-Degen a/A, sofern Ehrendegen oder Verleihungswaffen, dürfen in Stahlscheide weitergetragen werden. Seite 78.
- 1889** Ministerialerlass v. 23.11.1889: Der Buchstabe M in der Modellbezeichnung kommt in Fortfall; künftig also Gewehr 71, Kavallerie-Säbel 52 usw.; bestehen bleiben Kavallerie-Säbel A/M und Infanterie-SG U/M. Seite 215.
- 1890** AKO v. 21.06.1890: (lt. Gohlke, Die blanken Waffen etc., S. 83 und Pietsch, Formations- und Uniformierungsgeschichte II, S.26) erhielt die ganze Kavallerie - mit Ausnahme der Kürassiere - den Einheitsdegen 89 (KD 89); für Offiziere kein neues Modell.
- 1895** AOK v. 10.01.1895:
- a) der Degen ist am Sattel hinter dem linken Schenkel des Reiters zu tragen.
 - b) der Ring am unteren Ringband des Degens kommt in Wegfall (desgleichen der Schleppriemen am Koppel). Seite 1

1896 AKO v. 05.03.1896: Kürassierdegen 54 ist soweit zu kürzen, dass die Klingenlänge derjenigen des Kavalleriedegens 89 entspricht. Seite 81.

1896 AKO v. 07.05.1896: Umgeänderter Artilleriesäbel bei der Feldartillerie "nach vorgelegter Probe" (wahrscheinlich Klingen- u. Scheidenkürzung sowie Scheide mit nur 1 feststehenden Ring; N.B.: Faustriemenschlitz im Griffbügel entfällt 1907, Hartgummigriff; Angelverschraubung seit 1908). Seite 157.

1903 AKO v. 27.06.1903: Säbelbefestigung am Sattel beim Train "in der für die Feldart. vorgeschriebenen Weise". Seite 207.

1905 AKO v. 15.06.1905: Degen- und Säbelscheiden werden "dunkel gefärbt". Seite 213.

Kriegsministerialerlass v. 17.05.1905.: Detaillierte Ausführungsbestimmungen betr. des Dunkelfärbens der Degen- und Säbelscheiden (beschreibt das Bräunungsverfahren blanker und vernickelter Scheiden). Seite 245.

1907 K. -Ministerialerlass v. 23.01.1907: "Dunkelfärbung der Degen- und Säbelscheiden" ist - da im August 1905 unterbrochen – wieder aufzunehmen; Träger von Offizier-Degen und -säbeln wird gestattet, sich die Scheiden ihrer Seitenwaffen emaillieren zu lassen. Seite 36.

1910 AKO v. 03.11.1910: An den Degen- (Säbel-)Koppeln der Offiziere ... kommt der Schweberiem (Schleppriemen) in Fortfall, "und demgemäss am Degen (Säbel) das untere Ringband". Seite 323.

=====000000=====

Weitere Notizen:

AOK v. 09.11.1914 bestimmt, dass die Kavallerie-Degen durch aufpflanzbare Seitengewehre ersetzt werden. Die Ablieferung der Degen erfolgt im Laufe des Jahres 1915.

Kriegsmin.-Erlass v. 15.09.1915: Danach verbleibt den Kavallerie-Offizieren und den nicht mit der Lanze bewaffneten Kavallerie-Unterroffizieren der Kavallerie-Degen

Zur Trageweise: Ab 1909 wurde der Degen rechts am Sattel befestigt, zur Parade jedoch links, alle nicht mit Karabiner Bewaffnete immer links; bei Reichswehr u. Wehrmacht (bis 1941) Säbel rechts am Sattel. (Vgl. hierzu Zeitschrift für Heereskunde 1957, S. 97).